



## SILVER ECONOMY IN EUROPE 2005

New Products and Services.  
European State-of-the-art and Perspectives.

[www.silvereconomy-europe.org](http://www.silvereconomy-europe.org)

Rede

der Ministerin für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes  
Nordrhein-Westfalen

Birgit Fischer

aus Anlass  
der

**1. Europäischen Konferenz „Seniorenwirtschaft in Europa 2005 –  
Neue Produkte und Dienstleistungen.  
Status-quo und Perspektiven in Europa.“**

Stichworte für die Vorstellung des Netzwerkes  
**„Seniorenwirtschaft Netzwerk Europäische Regionen“**  
und die Verabschiedung der  
**„Bonner Erklärung zur Seniorenwirtschaft“**

am 18. Februar 2005 vom 11.45 Uhr bis 12.30 Uhr im Plenarsaal

Es gilt das gesprochene Wort

## I.

(Konferenzrückblick mit Ergebnissen und Danksagung an Organisatoren)

Anrede,

ich möchte mich an dieser Stelle zunächst ganz herzlich bei Frau Lütz vom Internationalen Kongresszentrum Bundeshaus Bonn für die Möglichkeit bedanken, hier zu tagen. Es hat sich als geeigneten Ort für eine politische und ökonomische Zukunftsperspektive erwiesen.

Besonders möchte ich mich bei der empirica GmbH, Herrn Korte und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die für die Landesregierung NRW diese Konferenz hoch professionell organisiert haben – sie war bis ins Detail eine sehr gelungene Konferenz.

Mein Eindruck ist: wir haben alle gemeinsam in den letzten Tagen folgende, wertvolle inhaltliche Ergebnisse erzielen können:

- Wir haben konkrete, sehr innovative Beispiele in allen Lebensbereichen älterer Menschen kennen lernen können.
- Wir haben gesehen, welche Dynamik und welche Perspektive in der Seniorenwirtschaft stecken.
- Wir haben wahrgenommen, dass fast alle innovativen Projekte eine „neue Kultur der Kooperation“ entwickelt haben, dass in der Seniorenwirtschaft Partner zusammenarbeiten, die es bis dahin in der Regel nicht getan haben. Das scheint eine der Erfolgsbedingungen der Seniorenwirtschaft zu sein.
- Wir haben erfahren, dass in immer mehr europäischen Regionen die Chancen des Alters betont werden.
- Wir haben feststellen können, dass wir Europa insgesamt im globalen Kontext mit der Seniorenwirtschaft fit machen können.
- Und wir wissen, dass im europäischen Binnenmarkt die Wettbewerbsfähigkeit Europas nur gestärkt wird, wenn wir gemeinsam die Rahmenbedingungen dafür schaffen.

## II.

(Regionale Kooperation in der Seniorenwirtschaft)

Und dies wollen wir tun. Einige Regionen Europas haben sich gestern Abend auf eine engere Zusammenarbeit in der Seniorenwirtschaft verständigt. Gemeinsam haben wir – das sind: aus Spanien Extremadura und Andalusien, das ist Schottland, das ist Burgenland, das sind aus Irland Mid-East Region und Midland Region, das ist aus England West Midlands, das sind aus den Niederlande Limburg und Gelderland- gestern Abend die „**Bonn-Declaration for the Silver Economy - Seniorenwirtschaft als Chance für Lebensqualität, wirtschaftliches Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit in Europa**“ unterzeichnet und verabschiedet.

Wir haben uns gemeinsam darauf verständigt, in den nächsten Monaten in der Seniorenwirtschaft neue Formen der regionalen Zusammenarbeit zu schaffen, weil wir davon überzeugt sind, dass eine erfolgreiche regionale Seniorenwirtschaft eine erfolgreiche europäische Perspektive braucht.

Wir wollen mit diesem Seniorenwirtschaft Netzwerk in den beteiligten Regionen:

1. die Lebensqualität der älteren Bevölkerung verbessern;
2. wirtschaftliche Aktivitäten bei Produkten und Dienstleistungen für mehr Lebensqualität im Alter mit dem Ziel von mehr Wachstum und mehr Arbeitsplätzen stimulieren;
3. die in diesem Zusammenhang derzeit verfügbare Wissensbasis konsolidieren und erweitern;
4. die Einbeziehung und den Zusammenhalt der europäischen Regionen unterstützen.

Wir haben uns auf ein ehrgeiziges Programm verständigt. Wir wollen europaweit:

- das Bewusstsein über die Chancen einer alternden Gesellschaft stärken;
- regionale Unternehmen und Dienstleister in der Seniorenwirtschaft unterstützen;
- den Erfahrungsaustausch über regionale Netzwerke von öffentlichen Institutionen und den Wirtschafts- und Sozialpartnern in der Seniorenwirtschaft fördern;
- einen europaweiten Wissenspools über die damit einhergehenden wirtschaftlichen, sozialen und politischen Themen schaffen;
- die Netzwerk – Mitglieder in den regionalen Entwicklungsinitiativen und beim globalen Marketing, bezogen auf Produkte und Dienstleistungen der Seniorenwirtschaft, unterstützen;
- politische Initiativen auf europäischer Ebene fördern und ein Programm zur Schaffung einer weltweit führenden europäischen Seniorenwirtschaft entwickeln;
- und uns wechselseitig in der Seniorenwirtschaft auf allen politischen Ebenen: regional, national und europäisch unterstützen.

Letztendlich geht es um konkrete, politische und wirtschaftliche Kooperationsformen zwischen den beteiligten Regionen und neue politische Rahmenbedingungen auf europäischer Ebene zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Regionen und Europas.

Wir in NRW werden zusammen mit unseren europäischen Netzwerk-Partnern daran arbeiten, dass sich auch andere Regionen anschließen können.

Nun kommt es in den nächsten Monaten darauf an, dass wir für die Unternehmen in unseren Regionen den Austausch schaffen, damit die

jeweiligen Standorte gestärkt werden können. Das erfordert ein aktives Mitwirken der Wirtschaftspartner. Nur so können wir unsere Regionen auf dem Weltmarkt stärken.

### III. (EU-Ebene)

Was wir aber ebenso brauchen, sind neue politische Rahmenbedingungen in der Europäischen Union.

Diese Erklärung werden wir daher an den Ministerrat, die europäische Kommission und das Europäische Parlament weiterleiten. Ich würde mich freuen, wenn der Ausschuss der Regionen unsere Initiative auch künftig unterstützt und seinerseits auf der europäischen Ebene politisch aktiv würde.

Wir setzen uns gegenüber dem Ministerrat, der Kommission und mit dem Ausschuss der Regionen dafür ein, dass in Europa die Seniorenwirtschaft in der Lisabon-Strategie explizit zu den Aufgabefeldern gehört, die die Wettbewerbsfähigkeit Europas stärkt. Es ist ein ureigenes regionales Anliegen mit vielen Auswirkungen auf die globalen Wettbewerbschancen Europas.

Ich freue mich, dass wir mit den Vertretern, die gestern hier zu uns gesprochen haben, engagierte Verfechter unserer Idee haben.

Wir wollen mit der Lisabonn-Strategie das notwendige Dach für alle Programme der EU herstellen. Unser Ziel ist es, dass alle relevanten Förderprogramme die Chancen des Alters betonen und unseren Paradigmenwechseln in den hier besprochenen zentralen Handlungsfeldern der Seniorenwirtschaft, namentlich:

- Independent Living (incl. Housing, Architecture, New Media and Telecommunication);
- Tourism;
- Culture;
- Home based services and shopping;
- Health and wellbeing;
- Financial Service;
- Regional and local Networking – new culture of cooperation mitmachen.

Ich würde mich freuen, wenn uns das in den nächsten Wochen und Monaten gelänge. Das hilft den älteren Menschen und auch allen älter werdenden Gesellschaften.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn die heute hier anwesenden Unternehmen unser Anliegen – auch im eigenen Interesse - fördern. Wir haben daher im Foyer eine Möglichkeit geschaffen, dass auch sie die Bonner Erklärung mit ihrer Unterschrift unterstützen können.

IV.  
(Schluss und Zusage zur Verstetigung)

Zur Umsetzung der Ziele unserer Konferenz bin ich bereit, in den nächsten drei Jahren maßgeblich die organisatorischen Grundlagen für eine gemeinsame „Geschäftsstelle der europäischen Seniorenwirtschaft“ zu schaffen, die die Aufgaben haben wird, die Vereinbarungen der Bonner-Erklärung umsetzen.

Wir wollen darüber hinaus aber zu den einzelnen Handlungsfeldern der Seniorenwirtschaft weitere europäische fachspezifische Regionen-Netzwerke schaffen. Nordrhein-Westfalen wird hierbei das Netzwerk Culture in Europa übernehmen um die kulturellen Leistungen der europäischen Gesellschaften des langen Lebens und die kulturellen Grundbedürfnisse und die Grundfähigkeiten älterer Menschen deutlich zu machen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen aus den europäischen Regionen und mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern. Ich bin überzeugt, dass diese Initiative den älteren Menschen in unseren Regionen hilft und dass sie den Arbeitskraft- und Wirtschaftsstandort stärken wird.

Und ich freue mich auf die nächste Konferenz, die dann Zweite Konferenz zur Seniorenwirtschaft. Eigentlich wollten wir heute schon den Ort für die nächste Konferenz bekannt geben. Wir wollen aber nun im gestern gegründeten europäischen Netzwerk der Regionen zur Seniorenwirtschaft in den nächsten Monaten gemeinsam über die optimalen Standorte für die nächsten beiden Jahre beraten.  
Anrede,

Die Zukunft der europäischen Seniorenwirtschaft hat heute hier in Bonn mit Ihnen begonnen!

Ich danke für die Aufmerksamkeit, Ihre Beteiligung und wünsche allen einen guten Weg nach Hause und ein schönes Wochenende.



## Vorstellung des "Seniorenwirtschaft Netzwerk der Europäischen Regionen (SEN@ER)"

Birgit Fischer  
Ministerin für Gesundheit Soziales, Frauen und  
Familie des Landes Nordrhein-Westfalen



## SEN@ER Netzwerk Regionen



Nordrhein Westfalen



Fundación Andaluza de Servicios Sociales  
CONSEJERÍA PARA LA IGUALDAD Y BENEFICENCIA SOCIAL  
Andalusien



Burgenland



JUNTA DE EXTREMADURA  
Extremadura



PROVINCIE  
GELDERLAND  
Gelderland



provincie limburg  
Limburg



Mid-East Region



Midlands Region



SCOTTISH EXECUTIVE  
Schottland



West Midlands  
Regional Assembly  
West Midlands